

und d'Achery herausgegeben worden, aber nicht vollständig. Kleinere andere Texte wie die ihrer Kürze wegen wenig ergiebigen Annalen und die Geschichte der Grafen von Nevers hatten noch neuere Ausgaben gefunden, aber was fehlte und hier aus der Hand eines der versiertesten mittellateinischen Editoren in der ihm eigenen Qualität geliefert wird, waren die Chronik, die streckenweise textlich verstümmelt ist, was d'Achery einfach wegließ, und das Chartular, das um so wichtiger ist, als die urkundliche Überlieferung von Vézelay ansonsten in der Französischen Revolution dezimiert wurde. Das Chartular dient als Beweisgrundlage für die in der Chronik ausgebreitete *Historia calamitatum* des ständigen Ringens um die Unabhängigkeit der Abtei gegen Cluny, den Bischof von Autun und die Grafen von Nevers wie auch gegen die mit dem Abt-Regiment unzufriedenen Bürger von Vézelay. Das Chartular ist also keineswegs vollständig, gibt aber wohl die wichtigsten Stücke für die Geschichte der Abteiverfassung und bleibt für die Geschichte dieses bedeutenden Klosters und für den verständlichen Kampf gegen den cluniazensischen Zentralismus grundlegend. Da man eine Urkundenedition im *Corpus Christianorum* mit bedeutenden alten Papsturkunden schon gar nicht erwartet, ist um so mehr auf dieses Buch aufmerksam zu machen. Es wird damit auch die Basis für eine künftige eingehende diplomatische Untersuchung dieser Urkunden gelegt. Die Kopfregesten sind bisweilen lang geraten; der Diplomatiker klassischer Ausrichtung würde sich daran stören, aber es fragt sich und ist innerhalb der Diplomatik Gegenstand der Debatte, ob man nicht künftig dem Benutzer über ausführlichere Kopfregesten stärkere Benutzungshilfe erteilen sollte, und ich würde mich hier auf die Seite von Huygens schlagen. Die Edition ist von äußerster Sorgfalt und besonderes Lob verdienen die vielfältigen Indices, besonders der auch als Sachregister ausgestattete *Index général*, der die Chronik auch für diejenigen erschließt, die sich für eine ma. Klosterherrschaft im wirtschaftlichen und sozialen Sinne interessieren (vgl. etwa die Stichworte *argent* oder *metier et fonctions*).

H. E. M.

Reinhold Kaiser, Karls des Großen Immunitätsprivilegien für Trier (772) und Metz (775), *Jb. f. westdt. LG* 2 (1976) S. 1–22, gibt einleitend eine nützliche Übersicht der wenigen merowingerzeitlichen Immunitätsdiplome für Bischofskirchen und bespricht dann eingehender, aber im wesentlichen ohne neue Gesichtspunkte die beiden im Titel genannten, nahezu textgleichen DDKar. I 66 u. 91, deren Echtheit schon Th. Sickel überzeugend nachgewiesen hat.

R. S.

Reinhold Kaiser, Karls des Kahlen Münzprivileg für Besançon vom 1. November 871. Eine Gelehrtenfälschung des 17. Jahrhunderts, *Schweizerische Numismatische Rundschau* 55 (1976) S. 179–201, erklärt das D. 354 der Ausgabe von G. Tessier, das in einer Abschrift von 1692 überliefert und erstmals von A. Castan in der *Revue Numismatique* 3^e série 9 (1891) S. 58 f. gedruckt worden ist, für eine Erfindung, die wahrscheinlich auf den als Fälscher bekannten Karmeliter André de Saint-Nicolas (1637–1713) zurückgeht. Entscheidendes Argument des überzeugenden Beweisgangs ist die Beobachtung, daß D. 354 von dem echten D. 365 (für Dijon-Langres) abhängig ist, aber nicht von dessen handschriftlicher Überlieferung, sondern einem fehlerhaften Druck von 1664.

R. S.

Michel Parisse, A propos du prieuré de Pfeddersheim. Un diplôme inédit de Frédéric Barberousse pour l'abbaye de Gorze, *Jb. f. westdt. LG* 2 (1976) S. 145–157, publiziert aus einer Abschriftensammlung des 17. Jh., die